

**„Stell dir Wegweiser auf, setz dir Wegmarken,
achte genau auf die Straße, auf den Weg den Du gegangen bist“. (Jer. 31, 21 a)**

Eine ganz wichtige Wegmarke ist der Schritt des Herz-Jesu-Institutes / SERVIAM von Europa nach Südamerika:

Am 19. Mai 2018 jährt sich zum 80. Mal der Tag, an dem Schw. Iphigenie und Schw. Dorothea in Rio de Janeiro an Land gingen.

Die beiden ersten Schwestern des Herz-Jesu-Instituts in Brasilien!

Wie kam es dazu? Das ist eine spannende Geschichte!

Schwester Clementine, damals Leiterin unserer Gemeinschaft, hat sie uns aufgeschrieben. Darin heißt es unter anderem: „Am 8. Juli 1937 wurde unser Herz-Jesu-Institut in eine große historische Stunde gestellt. Vom „Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen“ in Berlin traf ein Brief ein.

Der Brief rief uns nach Übersee: Unser Beauftragter in Rio de Janeiro, Herr Rektor Hagedorn, sucht für die Arbeit innerhalb der deutschen Gemeinde Pfarrhelferinnen. Wir bitten, zu erwägen, ob Sie für diese neue Arbeit Schwestern zur Verfügung stellen können. Fürs erste kommen 3 Schwestern in Frage. Mit der Übernahme dieser Station wäre für Ihre Genossenschaft vielleicht der Anfang für eine Entwicklung in Übersee gemacht. Da die Besetzung für Rio de Janeiro schon in Kürze erfolgen muss, bitten wir um postwendenden Bescheid, ob Sie sich für eine Übernahme entschließen können.“

Eine schwere Entscheidung stand an: Das Angebot lockte. War es Gottes Ruf?

Eigentlich müssten wir absagen, denn es fehlten Schwestern. In Stunden inständigen Gebetes und intensiver Beratungen fiel endlich die Entscheidung: „Wir nehmen an.“

Pfarrer Hagedorn, der Seelsorger der deutschen katholischen Gemeinde in Rio de Janeiro, hatte an Pastor Meyer geschrieben: „Es mögen hier (in Rio de Janeiro) an die 8000 deutsche Katholiken wohnen, denen ich Seelsorger bin oder besser gesagt „sein soll“. Bis jetzt bin ich ganz allein. Meine Kraft wird auf die Dauer nicht hinreichen, um alles erledigen zu können“.

Und er bat um Schwestern für Kindergarten und Gemeindegarbeit.

Es gab eine rasche Verständigung. Allerdings standen vorerst nur zwei Schwestern mit entsprechender Ausbildung zur Verfügung. Dennoch war die Zusage für Pfarrer Hagedorn eine große Freude.



In Germete begannen sogleich die Vorbereitungen für die Ausreise.

Die ganze Gemeinschaft nahm lebhaften Anteil an diesem neuen Projekt.



Am 28. April 1938 wurden Schwester Iphigenie (*Kindergärtnerin, Bild rechts*) und Schwester Dorothea (*für Büro-Arbeit geschult*) in einem feierlichen Gottesdienst in ihre große neue Aufgabe entsandt.

Am Tag darauf, 29. April, begann von Hamburg aus die Überfahrt. 10 Tage dauerte die Reise mit dem Schiff.

Am 19. Mai 1938 wurden die beiden Pionierinnen von Pfr. Hagedorn und dem Vertreter der deutschen Auslandsseelsorge Prälat Dr. Scherer **am Hafen von Rio de Janeiro empfangen.**

Frohgemut begannen sie mit der Arbeit.



Bereits im März 1939 fuhr eine zweite Schwesterngruppe, darunter

Schw. Irmgard und Schw. Sophia, nach Brasilien. Klares, wenn auch entfernteres Ziel dieser Entsendung war die Gründung eines Noviziates und einer südamerikanischen Provinz des Institutes.